

Jugendakademie: erste Bildungsstätte im Erzbistum Köln mit der Umweltzertifizierung „Grüner Hahn“

Feierliche Zertifikatsübergabe durch den Beauftragten für Umweltmanagement des Erzbistums Köln

Das Umweltteam der Jugendakademie (Elke Huber, Katja Tremper und Reinhard Griep) hat zusammen mit den Mitarbeitenden des Hauses einen langen Weg zurückgelegt, bis sie nunmehr das Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ erfolgreich durchlaufen haben. Viele Messungen mussten vorgenommen, Tabellen ausgefüllt und Unterlagen gesichtet und vor allem eigene nachprüfbare Umweltziele entwickelt werden. Nunmehr ist ein wichtiger Schritt getan: Die externe Prüfung („externes Audit“) hat „grünes Licht“ gegeben und das Team hat nunmehr drei Jahre Zeit, die selbst gesetzten Ziele umzusetzen. So sollen der Papierverbrauch und der Fleischkonsum jeweils um 10 % reduziert

werden, der Stromverbrauch um 20 %, der Heizölverbrauch um 50 %, der Holzpelletverbrauch um 8 % und der Wasserverbrauch um 5 %. Im Bereich Mobilität sollen die CO₂-Emissionen, die von Mitarbeiter*innen durch zurückgelegte Wege verursacht werden, um 10 % reduziert werden. Welche Maßnahmen ergriffen werden, um diese ambitionierten Ziele umzusetzen, lässt sich in der umfassenden Umwelterklärung 2018 nachlesen. Diese ist auf der Homepage der Jugendakademie veröffentlicht unter <https://www.jugendakademie.de/tagungshaus/nachhaltiges-tagungshaus/>



Fast alle Dächer der Jugendakademie werden nunmehr zur Produktion von Sonnenenergie genutzt. Im Bild: Die seit kurzem erweiterte Photovoltaikanlage, die mit insgesamt knapp 20 kWp fast 2/3 des Strombedarfs der Jugendakademie deckt. Während der gewonnene Strom aus der 2003 installierten Photovoltaikanlage zu einem Festpreis eingespeist wird, kann der Strom, der aus den neuen Solarpanelen gewonnen wird, direkt von der Jugendakademie genutzt werden.



Am 23.10.2018 wurde durch den Umweltmanagementbeauftragten des Erzbistums Köln Tobias Weltz (Leiter der Stabsstelle Umweltmanagement „moveo“) das Zertifikat mit der Plakette feierlich überreicht. Diese Auszeichnung ist nunmehr auch Verpflichtung, kontinuierlich an einer Verbesserung der Umwelleistungen zu arbeiten. Im Bild v. l. n. r.: Elke Huber (Küchenleiterin und Mitglied Umweltteam), Reinhard Griep (Leiter und Mitglied Umweltteam), Tobias Weltz (Leiter „moveo“), Thomas Ehes (Mitarbeiter „moveo“), Katja Tremper (Rezeption und Seilgartenverwaltung, Mitglied Umweltteam).

Liebe Leser*innen,

die Auseinandersetzungen um den Hambacher Forst und der letzte Bericht des Weltklimarats haben es für alle nochmals deutlich gemacht: Wir brauchen eine umfassende und vor allem schnelle Kehrtwende in der Wirtschafts- und Energiepolitik, und diese Einsicht ist offensichtlich der Bevölkerung viel bewusster als manchem Politiker. 75 % der Deutschen lehnen – laut einer Umfrage von Zeit online vom 19. 9. 2018 – die Rodung des Hambacher Forstes zur weiteren Braunkohleförderung ab. Die grundlegenden Veränderungen müssen auf allen Ebenen – gesellschaftlich und persönlich, lokal und global – erfolgen. Die Jugendakademie will und muss auch ihren Beitrag dazu leisten. So freuen wir uns zum einen über die erfolgreiche Zertifizierung „Grüner Hahn“, gleichzeitig ist sie auch Verpflichtung und Ansporn auf allen Ebenen

zu fragen, welche ökologischen Auswirkungen unser Tun hat und was wir wie verbessern können. Wir freuen uns über Ideen zur diesbezüglichen Hausgestaltung und auch über kritische Rückmeldungen. Gleichzeitig laden wir wieder herzlich dazu ein, sowohl an Seminaren zum Themenbereich „Nachhaltigkeit“ teilzunehmen, als auch an den vielen anderen Veranstaltungen, in denen es um unser Zusammenleben und der demokratischen Gestaltung unseres Gemeinwesens geht. Der Weltklimarat hatte übrigens auch eine gute Nachricht parat: Für den Klimaschutz ist noch nicht alles verloren. Die nächsten Jahre sind jedoch die wichtigsten unserer Geschichte. Packen wir es an – wie immer bunt, aktiv und vielfältig.

Herzlich willkommen!

Reinhard Griep



Kooperationsprojekt „Europa für alle“ seit April 2018 am Start

Die Integration von Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf in internationale Freiwilligendienste ist in der Jugendakademie kein neues Thema. Sie verfügt über jahrelange Expertise in diesem Bereich, und doch war es immer schwierig, diese Zielgruppe in die internationalen Freiwilligendienste zu integrieren – v. a. aufgrund der fehlenden Personalkostenförderung und der höheren Risiken (Projektabbrüche, Nichtantreten, erhöhter Betreuungsaufwand etc.). Im Rahmen des Programms Erasmus+ hat die Jugendakademie nun den Zuschlag für ein Zweijahresprojekt erhalten. In dieser Zeit sollen unter anderem die Gelingensbedingungen für passgenaue ESK-Projekte (ESK = Europäischer Solidaritätskorps) für die regional diversen Zielgruppen der Jugendlichen mit geringeren Chancen – unterstützt durch die wissenschaftliche Begleitforschung der TH Köln – untersucht werden. In diesem Zeitraum werden 15 Freiwilligendienstprojekte (Kurzzeit- und Langzeitfreiwilligendienste sowie Kurzzeitgruppenfreiwilligendienste) zusammen mit den internationalen Partnern von A&M Scotland, Association „Inspiration“ aus Ruse (Bulgarien) sowie Porta Nuova Europa (Italien) durchgeführt und konkrete Handlungsempfehlungen für eine veränderte Programmumsetzung der unterschiedlichen Freiwilligendienstprogramme entwickelt. Zudem sollen regionale Trägerverbände entstehen, die bereits mit benachteiligten Jugendlichen arbeiten und im Bereich der int. Jugendmobilitätsprojekte geschult werden, um diese eigenständig durchführen zu können. Auch wird die jugendpolitische Ebene in den beteiligten Regionen in das Projekt eingebunden, um die Bedingungen für internationale Jugendmobilität zu verbessern.

Erste Freiwilligendienstprojekte umgesetzt

Dass mehr Barrieren im Kopf als im tatsächlichen Leben existieren zeigt sich im EFD-Projekt von Martin Rieger daran, dass Martin tatsächlich fünf Jahre nach einem geeigneten Projekt gesucht hat, weil viele Projekte die Umsetzung eines Freiwilligendienstes für einen jungen Mann mit Rollstuhl und Sprachbeeinträchtigung ängstigte. Sein Freiwilligendienst in der Jugendakademie zeigte jedoch, dass der Rollstuhl durch jede Tür passte, er sehr gut im Kontakt mit den Teilnehmenden und dem Team war und sein Freiwilligendienst somit ein voller Erfolg wurde! Zwei Freiwillige aus Emmerich nahmen an einem Kurzzeitfreiwilligendienst beim bulgarischen Partner teil. Insbesondere die Tatsache, dass sich beide Freiwillige zusammen auf den Weg gemacht hatten, gab beiden so



Martin Rieger aus Wien hat im Rahmen eines Kurzzeitfreiwilligendienstes (4 Wochen) in der Jugendakademie für das Projekt „Europa für alle“ Imagefilme entwickelt und das Team in der Konzeptionierung von „blended learning“-Aktivitäten (Verknüpfung von traditionellen Lernformen mit modernen Formen von E-Learning) unterstützt.



Unsere Projektpartner*innen aus Italien, Schottland und Bulgarien.

viel Selbstvertrauen, dass sie die vier Wochen in einer internationalen Gruppe zu leben und zu arbeiten als große Bereicherung erlebten. Dieses hat auch ein niederrheinischer Arbeitgeber anerkannt und einer der Freiwilligen aufgrund des Muts für den Auslandsseinsatz eine Lehrstelle in einer Bäckerei angeboten!

Bei dem ersten Kick-Off-Meeting mit den int. Partnern in der Jugendakademie wurde sehr kontrovers diskutiert, ob überhaupt von „Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf“ gesprochen werden könnte? Müsste nicht viel genauer hingeschaut werden, welche erschwerten Zugangsvoraussetzungen bei den einzelnen Jugendlichen überhaupt vorhanden sind oder ob die Barrieren nur im Kopf existieren?

Im Rahmen der Vernetzung der int. Partner mit den lokalen Trägerverbänden haben sich weitere Synergien ergeben – z. B. der Austausch zwischen dem lokalen Mertener Partner „Klostergarten“ und A&M Scotland über gelungenes Quartiersmanagement. Die Verbindung von Merten nach Glasgow ist Produkt der Strategischen Partnerschaft, die hätte es sonst nicht gegeben. Es ist auf den unterschiedlichsten Ebenen sehr bereichernd, dass alle beteiligten Partner über zwei Jahre transnational an einem Thema arbeiten und Kriterien für eine gelingende internationale Jugendarbeit entwickeln können.

Weitere Informationen finden sich auf der Projekthomepage www.europeforall.net

Wir suchen Kooperationspartner ...

Wir suchen regionale Organisationen aus dem Rhein-Sieg-Kreis / Bonn oder Köln ...

- » die mit benachteiligten Jugendlichen in der Schule, im offenen Jugendtreff, im Berufsförderwerk, in der Bildungsstätte o. ä. arbeiten und ein Interesse daran haben, dass ihre Jugendlichen im Rahmen von Internationalen Freiwilligendiensten im Rahmen des bestehenden Netzwerks (Schottland, Bulgarien oder Italien) ins Ausland entsendet werden, um dort in lokalen Projekten für 2 – 12 Monate zu arbeiten.
- » Ebenso suchen wir Aufnahmeprojekte im sozialen, kulturellen, handwerklichen oder politischen Bereich, die Interesse daran haben, internationale Jugendliche aus den am Projekt beteiligten Partnerregionen in Schottland, Bulgarien und Italien als Freiwillige für 2 – 12 Monate aufzunehmen und zu begleiten

Bei Interesse bitte melden bei:

Miriam Staufenbiel

Tel. 0 22 27 / 90 902-16 | elsinghorst@jugendakademie.de

Gemeinsam mutiger:

Etwas Besonderes muss
selbstverständlich werden

Wenn am 30. November 2018 zwölf deutscher Schüler*innen von der *Heinrich-Hanselmann-Schule* aus St. Augustin nach Kreisau in Polen fahren, wird es schon das dritte Mal sein, dass eine Gruppe dieser Förderschule an einer unserer internationalen Begegnungen teilnimmt. Die Jugendlichen treffen in Kreisau auf Schüler*innen der Förderschule *Specialny Osrodek Szkolno-Wychowawczy* aus Jaworzne. Das diesjährige Projekt steht unter dem Motto „Gemeinsam mutiger!“ und wird von der *Jugendakademie* wieder in Kooperation mit der *Stiftung Kreisau* organisiert.

Was macht diese Begegnung besonders? Jugendliche mit Behinderungen sind bei internationalen Begegnungen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert.¹ Dabei bieten gerade für diese Gruppe internationale Begegnungen viele Chancen. Sie können aus ihrem meist sehr strukturiert vorgegebenen Alltag ausbrechen und in einem geschützten und zeitlich begrenzten Rahmen interkulturelle Erfahrungen mit Gleichaltrigen erleben. Für viele Teilnehmende bedeutet eine internationale Begegnung oftmals die erste Erfahrung mit einer fremden Sprache, neuen Lebenswelten und die Reise in ein anderes Land.

Natürlich birgt die Planung und Durchführung internationaler Begegnungen mit Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung zusätzliche Herausforderungen. Alleine die Suche nach Teilnehmenden ist schwierig. Fragen wie die Zumutbarkeit der Reise und die Gewährleistung des erforderlichen Betreuungsbedarfs müssen sehr genau geklärt sein. Betreuungspersonen müssen von den Schulen freigestellt werden, obwohl es in den Schulen an Fachkräften mangelt. Und dann muss auch noch der familiäre Rückhalt stimmen. Leider kommt es immer wieder vor, dass Schüler*innen

nicht teilnehmen können, weil organisatorische oder finanzielle Erfordernisse nicht sichergestellt werden können.

Die positiven Wirkungen des letzten Projekts waren unverkennbar: Einige Schüler*innen waren auch Wochen nach der Begegnung deutlich offener oder die Konfliktfähigkeit in einer Wohngruppe wurde besser. Die Jugendlichen nehmen – bewusst oder unterbewusst – jede Menge von diesen Begegnungen für sich mit, auch wenn es auf den ersten Blick nicht immer sichtbar ist oder sich erst Wochen nach der Begegnung zeigt.

Ein Anspruch der Internationalen Jugendarbeit ist „junge Menschen zu befähigen und zu ermutigen, sich mit den eigenen aber auch mit den sie umgebenden gesellschaftlichen Lebensbedingungen auseinanderzusetzen und diese kritisch zu hinterfragen. Dabei sollen sie Kompetenzen entwickeln, die sie bei der Entwicklung zu aktiv handelnden und verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft unterstützen.“² Die Jugendakademie wird weiterhin verstärkt versuchen, internationale Begegnungen für Jugendliche mit Behinderungen anzubieten. Unser Anspruch muss es sein, Jugendliche bestmöglich zu fördern und ihnen gemeinsame Erfahrungen auch im internationalen Kontext zu ermöglichen. Der Zugang zu einer solch besonderen Begegnung muss für alle eine Selbstverständlichkeit werden.

1 vgl. Kosek, Papadopoulos (2017): Menschenrechtliche, jugendpolitische und konzeptionelle Grundlagen einer inklusiven Internationalen Jugendarbeit in: IJAB (2017): Vision Inklusion: Eine Inklusionsstrategie für die internationale Jugendarbeit, S. 20).

2 Ebd.

Internationale Jugendbegegnungen

Die Jugendakademie veranstaltet stets in Kooperation mit einem außerschulischen Partner aus dem jeweiligen europäischen Ausland Jugendbegegnungen. I.d.R. sind Schulen die weiteren Partner. Entsprechende Fachkräftetreffen wie auch int. Teamvorbereitungen gehören zur Qualitätssicherung der Maßnahmen. Darüber hinaus finden multilaterale summercamps in der Jugendakademie oder in einem anderen Partnerland statt. Gefördert werden die Projekte aus Mitteln des Bundes, Landes, der EU oder int. Jugendwerke.

Internationale Projekte 2018/2019

Deutsch-bosnische Jugendbegegnungen

1. Bosnischer Partner: Putevi Mira („Friedenswege“) in Koz. Dubica
Titel der Begegnung: „Back to nature“, offenes Seminar zum Thema Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien
2. Partner: s.o. Titel der Begegnung: „Una rock“, offenes Seminar für junge Musiker*innen. Im Sommer 2019 mit Seminar und Konzert in der Jugendakademie und anschließender Konzertreise nach Bosnien

Deutsch-ungarische Jugendbegegnungen

Ungarischer Partner: Foundation of Subjective Values, Budapest, deutscher schulischer Partner: Bonns Fünfte, Bonn

Titel der Begegnung: „Let Me Tell You My Story“ – Geschichten über Diversität durch Digital Storytelling erfahrbar machen

Deutsch-polnische Jugendbegegnungen

Polnischer Partner: Stiftung Kreisau, Kreisau, deutscher schulischer Partner: Heinrich-Hanselmann-Schule, St. Augustin
Titel der Begegnung: „Gemeinsam mutiger!“

Deutsch-griechische Jugendbegegnungen

Griechischer Partner: Filoxenia, Kryoneri, deutscher Partner: Theodor-Brauer-Haus Kleve

Titel der Begegnung: „Vielfalt ist grenzenlos“ – Eine Jugendbegegnung zu Diversität und Europa“

Aufbau einer deutsch-französischen Kooperation

Französischer Partner: Francas de la Somme, Amiens, deutscher schulischer Partner: wird noch gesucht

Summercamp 2018

Internationale Partner: Achieve More! (Schottland), Babel Onlus (Italien) und European Network of Migrant Women (Belgien), siehe Bericht S. 6

Im Sommer 2019 findet statt des Summercamps ein dreiwöchiger int. Gruppenfreiwilligendienst mit den Partnern von „Europa für alle“ statt.





„Es geht mir um Chancengerechtigkeit.“

Interview mit Lena Wacker,

**seit dem 01.06.2018 Fachbereichsleiterin
„Kooperation mit Schulen“**

Hallo Lena, Du bist die neue Bildungsreferentin und Leitung für den Fachbereich „Kooperationen mit Schulen“. Kurz drei Sätze zu Dir, wer bist Du?

Ich bin Lena Wacker, 27 Jahre und für den neuen Job von Münster nach Köln gezogen. Ich bin die, die sich jeden Tag auf eine rasante Abfahrt mit ihrem Klapprad in den Feierabend freut. Ich bin für die kleinen Dinge des Alltags zu begeistern und bin Feuer und Flamme für die außerschulische Jugendbildung.

Was hast Du gemacht bevor Du zu uns gekommen bist?

Ich habe in Münster Erziehungswissenschaften und Musikpädagogik studiert. Zuvor war ich jahrelang Teamerin für Seminare mit Freiwilligen und Schüler*innen in der Nähe von Osnabrück bevor ich vor Kurzem für meine neue Aufgabe nach Köln gezogen bin.

Und? Was ist für Dich der größte Unterschied zwischen Köln und Münster bzw. Osnabrück?

Man kann in Köln nicht in Ruhe Fahrrad fahren. Ich habe mir erst mal einen Helm gekauft ...

Lena, Du hast vorhin gesagt, dass Du für die außerschulische Bildungsarbeit brennst. Warum?

Ich glaube, dass in vielen Bereichen des Lernens und Lebens viele gesellschaftliche, politische, soziale und religiöse Aspekte, die für die Persönlichkeitsentwicklung wichtig sind, auf der Strecke bleiben. Außerschulische Jugendbildung kann jedoch Orte und Räume anbieten, die neue Möglichkeiten eröffnen und Erfahrungen greifbar machen. Darum finde ich sie so wichtig.

Ich gehe davon aus, dass Du selbst auch in den Genuss von solchen Orten und Räumen gekommen bist?

Ja, total. Ich bin groß geworden mit Zeltlager, Schulungsteam- und Jugendverbandsarbeit.

Gibt es denn Themen, die Dir besonders am Herzen liegen?

Für mich sind zwei Dinge enorm wichtig: Zum einen ist mir die Stärkung der Einzelperson in und durch die Gruppe wichtig. Men-

schen können so mehr Sicherheit für sich selbst gewinnen. Zum anderen ist mir das Thema Gerechtigkeit ein großes Anliegen.

Inwiefern und warum Gerechtigkeit?

Ich bin in Verhältnissen aufgewachsen, die mir viele Optionen eröffnet haben. Ich habe dadurch Privilegien genossen. Doch die Zugänge zu Bildung, zu vielfältigen Wahl- und Handlungsmöglichkeiten sind für viele Menschen sehr eingeschränkt. Dabei sind Menschen gleich viel wert. Mir ist es wichtig, sich immer wieder damit auseinanderzusetzen. Mehr noch spüre ich aber eine Verantwortung und sehe eine Notwendigkeit, mich dafür einzusetzen, dass insbesondere junge Menschen Perspektiven finden und selbstbestimmt durch das Leben gehen können. Es geht mir um Chancengerechtigkeit.

Wenn ich das so höre, denke ich: Wie gut, dass wir Dich an Bord haben. Jetzt bist Du ja kaum im direkten Kontakt mit den Jugendlichen, oder?

Nein, ich bin nur selten in direktem Kontakt. Das war vorher als Teamerin natürlich anders. Jetzt begleite ich viel mehr die Arbeit von anderen. Ich finde jedoch, eine gute Rückendeckung und Begleitung für Teamer*innen sind das A und O. Man kann sagen, ich arbeite daran, gute Rahmenbedingungen für die konkrete Jugendbildungsarbeit zu schaffen. Im Alltag bin ich daher natürlich auch viel am Schreibtisch, um Kooperationen auf- und auszubauen, Absprachen zu treffen und Drittmittel einzuwerben.

Wie ist denn Dein Eindruck nach den ersten Monaten Jugendakademie?

Ich bin im Grunde noch dabei reinzukommen und mich zurecht zu finden. Ich erlebe die Jugendakademie als einen besonderen, ‚anderen‘ Ort.

Was glaubst Du, bringst Du denn ganz spezifisch in das Team der Pädagog*innen ein?

Ich habe ein gutes Gespür für die kleinen, wichtigen Dinge des Alltags, für Stimmungen und Nuancen. Ich glaube, das ist sehr wertvoll. Damit möchte ich mich einbringen und an verschiedenen Stellschrauben drehen.

Das klingt gut. Ich bin gespannt an welchen Stellschrauben Du drehen wirst. Was sind denn Deiner Meinung nach die großen Herausforderungen für die Jugendakademie?

Ich denke, eine große Challenge ist es, sich immer wieder neu erfinden zu müssen und können und gleichzeitig das Alte und Gute zu bewahren. Eine weitere Herausforderung wird sein, den Wert von außerschulischem Lernen zu verdeutlichen. Meiner Meinung nach steigt der Bedarf an außerschulischen Lernorten und -räumen. Es wird wichtiger werden, solche Orte überhaupt zu haben. Die Frage ist aber, ob diejenigen, die über Kooperationen und Maßnahmen entscheiden können und müssen, dies auch noch als wichtig empfinden und machbar erleben. Schule steht selbst vor so vielen Herausforderungen.

Wie schaut Du auf den Komplex „religiöse Bildung“?

Für mich als im katholischen Emsland aufgewachsene Pädagogin sind Religion und Glauben ein wichtiges Thema. Schulklassen haben jedoch oft wenig Bezug zu religiösen Fragen. Viele Themen haben aber eben auch eine religiöse Dimension. Gerade durch das Zusammenkommen unterschiedlicher Konfessionen hat der interreligiöse Dialog eine große Bedeutung. Um hier gute An-

gebote machen zu können, müssen wir deshalb auch im Haus aktiv dranbleiben. Ich habe das Gefühl, dass unsere Honorarreferent*innen möglicherweise auch unsicher sind, wie man mit Religion und Glauben als Thema umgeht. Mitunter fehlt vielleicht auch die eigene Offenheit und vermutlich werden Fragen des eigenen Glaubens heutzutage auch selten angesprochen. Um selbst authentisch diese Themen zu behandeln – z. B. in Tagen religiöser Orientierung – braucht es auch eine eigene Auseinandersetzung und Kenntnis von religiösen Formen und Methoden.

Was möchtest Du an dieser Stelle denn tun?

Ich habe mir vorgenommen, auf verschiedene Weise Impulse zum Nachdenken in meine Arbeit einzubringen – vielleicht ein Treffen oder eine Konferenz mit einem Impuls zu beginnen. Eine Einbettung in den Alltag finde ich sinnvoll, um den Wert von solchen Gedanken-Oasen wieder neu zu entdecken. Ich kann mir auch vorstellen, das Thema in einem Workshop bzw. einem Fortbildungstag zu behandeln. Ich habe Lust mich da einzubringen.

Verena Winand verlässt die Jugendakademie

Nach dem Ausscheiden von Alois Finke (seit Ende Mai in der sog. „Flexi-Rente“) sollte eigentlich wieder Ruhe einkehren im Personalbereich. Leider währte diese nur kurz, weil Verena Winand schon bald danach kündigte, dass sie zum 01. Oktober eine neue Stelle an der Fachschule für Sozialpädagogik in Siegburg antreten würde. Damit haben wir fast gleichzeitig zwei profilierte und erfahrene Kolleg*innen aus dem Leitungsteam verloren.



Das Leitungsteam der Jugendakademie: Silke Dust (Nachfolgerin von Alois Finke im Leitungsteam), Reinhard Griep und Verena Winand, die zum 01.10. die Jugendakademie verlassen hat.

Verena verlässt die Jugendakademie aus persönlichen, familiären Gründen nach fast 9 Dienstjahren.

Als Nachfolgerin von Valeria Aebert war sie von Beginn an im Leitungsteam und hat somit das Haus mit all seinen Höhen und Tiefen mitgestaltet und verantwortet. Als Fachbereichsleiterin „Kooperation mit Schulen“ hat sie den größten Fachbereich des Hauses geleitet.

Mit Verena verlieren wir eine wichtige Säule des Hauses. Sie hat die meisten Honorarreferent*innen fachlich begleitet, die sog. Task-Seminare (Training arbeitsrelevanter sozialer Kompetenzen) für Menschen mit Behinderungen aufgebaut, sowie neue Seminarformate für Jugendliche mit Flucht- und/oder Zuwanderungsgeschichte und im Bundesprogramm „Demokratie leben“ eingeführt. Darüber hinaus zeichnete sie sich für die jährlichen Deutsch- und Herbstferiencamps wie auch für Fachtagungen verantwortlich und hat die Osterseminare mitgeleitet.

Auch wenn sie 2019 nochmals das Osterseminar mitgestalten wird, ist der Verlust groß, denn ihr Ideenreichtum und Engage-

Letzte Frage: Du hast doch sicher auch ein Leben außerhalb der JAW?

Nein, kaum. (lacht) Doch, klar. Ich bin sehr musikalisch, habe lange im Chor gesungen und spiele Gitarre. Das möchte ich auch im Rheinland wieder tun. Zudem habe ich angefangen Impro-Theater zu spielen. Ich nehme auch das Kulturangebot von Köln sehr intensiv wahr, besuche viele Konzerte. Und: Ich nutze die Chancen, mich politisch zu engagieren.

Lena, vielen Dank für das Gespräch! Ich wünsche Dir weiterhin alles Gute.

Das Gespräch führte Björn Müller-Bohlen, Stellv. Vorstandsvorsitzender des Trägervereins der Jugendakademie Walberberg e.V.

ment, ihre fachliche Kompetenz und Verlässlichkeit wie auch ihre menschliche Nähe werden uns fehlen.

Wir wünschen ihr für ihre künftigen beruflichen Aufgaben alles Gute, danken für die vielen gemeinsamen beruflichen und freundschaftlichen Jahre und hoffen, dass die bereits angedachten zukünftigen gemeinsamen Projekte Wirklichkeit werden.

Personalia

Als Nachfolgerin von Alois Finke ist seit dem 01.06. **Silke Dust** Mitglied des Leitungsteams. Silke leitet seit 2003 den Fachbereich Europäischer Freiwilligendienst und verantwortet aktuell zudem das Projekt „Europa für alle“ (s. a. entsprechenden Beitrag in dieser Ausgabe). Zum Ende des Jahres wird im Küchenbereich **Christina Stens** ausscheiden. Neu im Hauswirtschaftsbereich arbeitet seit dem 15.10. **Ilona Decker**.

Ab 01.11.2018 wird **Deborah Helmbold**

als Nachfolgerin von Verena Winand den Fachbereich „Kooperation mit Schulen“ leiten und auch Mitglied des Leitungsteams sein. Frau Helmbold ist Sozialpädagogin und hat zuletzt fast 10 Jahre an einer deutschen Schule in Kairo als Schulsozialarbeiterin in einem Beratungsteam gearbeitet. Zuvor war sie Jugendreferentin der ev. Jugend München. Mit anglikanischen Wurzeln ist sie aktives Mitglied der Altkatholiken in Deutschland. Wir wünschen ihr alles Gute zum Neustart in der Jugendakademie!



Als Freiwillige haben im August angefangen: **Moritz Brückner** und **Daniel Pulter** (beide FÖJ), **Hannah Lück** (FSJ). Als Volontäre arbeiten aktuell **Luise Lauvenberg** (Fachbereich „Kooperation mit Schulen“) und **Dorothea Ewald** (Mitarbeit im Projekt „Europa für alle“) in der Jugendakademie.

Summercamp 2018: Escape to Europe – Live in Europe

Unter dem Titel „Nach Europa flüchten/migrieren – in Europa leben: Endstation Integration?!“ fand vom 16.–27. Juli 2018 ein multinationales Summercamp in der Jugendakademie statt. Unter der Leitung von Miriam Staufenbiel (vormals: Elsinghorst) arbeitete die Jugendakademie zusammen mit den Partnerorganisationen Achieve More! (Schottland), Babel Onlus (Italien) und dem European Network of Migrant Women (Belgien), um den jungen Menschen, die nach Schottland, Italien, Deutschland oder Belgien migriert und/oder geflüchtet sind einen zweiwöchigen Aufenthalt in der Jugendakademie zu ermöglichen. Das Projekt wurde aus Landes- und Bundesmitteln sowie durch das Erzbistum Köln finanziert.

Während des Summercamps hatten die jungen Frauen und Männer zwischen 16 und 24 Jahren die Möglichkeit, ihre Flucht- und Integrationserfahrungen zu thematisieren. Sie setzten sich auf vielfältige Art und Weise mit sich selbst, ihrer Weltsicht und fremden Kulturen auseinander. In Sport-, Tanz- und Theaterworkshops, aber auch in Diskussionsrunden konnten sie ihren Erfahrungen und Wünschen Ausdruck verleihen. Der Blick in die Zukunft spielte dabei eine besondere Rolle. Die Jugendlichen beschäftigten sich zum einen mit ihren individuellen Zukunftsplänen, zum anderen diskutierten sie gemeinsam Gestaltungsmöglichkeiten für die Gesellschaften, in denen sie leben. Im Gespräch stellten sie immer wieder fest, dass verschiedene Kulturen oder Religionen eine spannende Chance bieten und kein Hindernis für Freundschaften sein müssen. Husam Muhajor (16) resümiert: „Ich wollte neue Leute und neue Nationalitäten kennenlernen und erfahren, wie das Leben in anderen Ländern ist. Ich glaube, dass ich das für meine Zukunft gut gebrauchen kann.“

Teil des Summercamps war auch ein feministischer Workshop, der explizit für junge Frauen konzipiert wurde. Die Teilnehmerinnen beschäftigten sich mit Frauenrechten, ihrer Selbstwahrnehmung und gesellschaftlichen Rollenbildern. Einen Tag später boten die Teilnehmerinnen einen selbstorganisierten feministischen Workshop zur Gleichstellung der Geschlechter für die Jungs an, der dankbar angenommen wurde.



Die Ergebnisse der verschiedenen Workshops werden präsentiert

Ein ganz besonderes Wiedersehen ermöglichte das Summercamp zwei befreundeten Jugendlichen aus Syrien. Ihre Flucht führte einen von ihnen nach Deutschland, den anderen nach Schottland. Über die sozialen Medien hielten sie den Kontakt und meldeten sich schließlich für das Summercamp an – für die beiden ein Treffen, das anders nicht möglich gewesen wäre.

Weitere Eindrücke vom Summercamp sind auf unserer Facebookseite zu finden unter

www.facebook.com/JugendakademieWalberberg/videos/1864674763627516/

sowie www.facebook.com/JugendakademieWalberberg/videos/1845383268889999/

Zu empfehlen ist auch das Video vom Summercamp, welches auf unserer Facebookseite und unserer Homepage zu sehen ist.



Tanz und Bewegung tun gut, zeigen die kulturelle Vielfalt der Gruppe und bringen die Teilnehmenden zusammen

Die eigenen Flucht- und Lebenswege werden anhand einer Weltkarte und vor allem durch die persönlichen Erzählungen lebendig





Neue Partnerschaft mit Griechenland!

Filoxenia

Im Dezember 2017 stand eine griechische Fachkräftegruppe vor der Tür der Jugendakademie, um unsere Arbeit und das Haus kennenzulernen. Mit dabei waren auch Mitarbeiter*innen des Vereins „Filoxenia“, eine interkulturelle Umweltorganisation aus Kryoneri in Griechenland. Ein Rundgang durch die Flure der Jugendakademie, zahlreiche Gespräche und ein Jahr später ist es nun tatsächlich soweit: im Dezember 2018 findet zum ersten Mal eine deutsch-griechische Begegnung in der Jugendakademie statt. Unter dem Motto „Vielfalt ist grenzenlos!“ lernen sich deutsche und griechische Jugendliche kennen und werden sich gemeinsam mit den Themen „Diversität“ und „Europa“ beschäftigen. Deutscher Kooperationspartner ist das Theodor-Brauer-Haus aus Emmerich, aus Griechenland nimmt eine Berufsschule aus Kiato teil. Ganz im Sinne der Wortbedeutung unseres Partnervereins („Filoxenia“ bedeutet „Gastfreundschaft“) findet dann im nächsten Jahr eine Rückbegegnung in Griechenland statt. Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise mit all ihren weitreichenden strukturellen Folgen wird die Jugendarbeit in Griechenland nur wenig gefördert. Umso wichtiger ist es, die Partnerschaft der Jugendakademie mit griechischen Akteuren der Bildungsarbeit zu stärken. Dazu könnte auch die für

das Jahr 2019 angekündigte Gründung des Deutsch-Griechischen Jugendwerks beitragen, die bereits in 2014 von beiden Regierungen vereinbart wurde.

Ein großer Dank für das Zustandekommen der Partnerschaft mit Filoxenia gilt Martin Hermann vom Verein Lucky Luke aus Buschdorf/Bonn, der maßgeblich an der Vernetzung beider Vereine mitgewirkt hat. Das Projekt wird durch deutsch-griechische Sondermittel des Bundes sowie durch den LVR finanziert.

Φιλοξενία

„Das Wort Gastfreundschaft, die offizielle deutsche Übersetzung von Filoxenia, gibt den Sinn nicht gänzlich wieder, denn er schließt nicht das Hauptelement des Wortes ein, den Großmut des Geistes. Die griechische Bezeichnung ‚Xénos‘ bedeutete ursprünglich ‚Gast‘ und nahm später die Bedeutung des ‚Ausländers/Fremden‘ an. Es wird auch vermutet, dass die Bezeichnung ‚Fílos‘, was heute ‚vertraute Person‘ bedeutet, in Wahrheit seine Bedeutung durch die Gastfreundschaft erhielt [...]“

Quelle: www.cy2012.eu/index.php/de/menu/the-presidency-eu/cyprus-presidency/filoxenia

Ahmad Zaza, Student der katholischen Hochschule Köln im Praxissemester, berichtet von seinem ersten Seminareinsatz in der Jugendakademie

Fortbildung Patenschaftsprojekt für Kinder und Jugendliche aus internationalen Förderklassen

„Mit statt für“ war der Titel eines dreitägigen Seminars für Schüler*innen des Lise-Meitner-Gymnasiums in Leverkusen und des St.-Michel-Gymnasiums in Monschau. In diesen Schulen wurden sogenannte „Patenprojekte“ mit dem Schwerpunkt etabliert, Kinder und Jugendliche aus den internationalen Förderklassen zu begleiten und zu fördern. Diese Kinder und Jugendlichen haben zum großen Teil Fluchterfahrungen.

Ein Ziel des Seminars war es, dass sich die Jugendlichen mit den Themen Flucht, Rassismus und Diskriminierung auseinandersetzen und eine eigene Haltung mit Blick auf eine Patenschaftsarbeit auf Augenhöhe entwickeln. Ein weiterer Fokus lag auf der Weiterentwicklung der jeweiligen Projekte. Dafür war die Mischung aus zwei Schulen sehr hilfreich, da sich die Jugendlichen gegenseitig inspirieren und vernetzen konnten.

Die Jugendlichen wurden dabei unterstützt, ihre eigenen Stereotype und Vorurteile zu reflektieren und Handlungsoptionen zu erarbeiten („Think – pair – share“).

Dem Team war es auch wichtig, dass die Jugendlichen ihre eigene Rolle in dem Projekt klären, indem sie sich mit folgenden Fragen beschäftigten: Welche Aufgaben habe ich? Wie stehe ich meinem Paten gegenüber? Welche Verpflichtungen habe ich ihm gegenüber?

Dabei war die Arbeit der Jugendlichen an ihrer Haltung und Rolle sehr wichtig. Ein besonderer Wert wurde darauf gelegt, dass das ehrenamtliche Angebot auf Augenhöhe gestaltet wird und die „Paten“ nicht ausschließlich als hilfsbedürftig sondern als aktiv Gestaltende wahrgenommen werden.

Das Seminar wurde partizipativ gestaltet und auch die Methodenwahl hat die Jugendlichen in ihrem Ehrenamt mit den Kinder und Jugendlichen unterstützt, so dass es insgesamt ein Modell für die Patenschaftsarbeit bot. Zudem wurden die Jugendlichen in eine Form der kollegialen Beratung eingeführt.

Insgesamt wurde das Seminar von Teilnehmenden und vom Team als sehr gewinnbringend bewertet – nur leider zeitlich als etwas zu kurz.



Ehrenamtlich engagiert sind diese Schüler*innen an ihren Schulen in Patenschaftsprojekten für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Foodsharing – eine Initiative, um Lebensmittel vor dem Müll zu bewahren

Erzählcafé in der Jugendakademie war gut besucht

Im Vorgarten der Familie Salvador in Brühl steht ein gut gefüllter Vorratsschrank neben einem Tisch mit frischem Obst und Gemüse: ein „Fairteiler“, frei zugänglich und rund um die Uhr geöffnet. Nachbarn und andere Nutzer*innen der Foodsharing-Initiative – rund 60 Personen – kommen regelmäßig vorbei und füllen ihre Taschen mit Lebensmitteln, die auf diese Weise vor dem Müll gerettet werden.

Marion und Dirk Salvador berichteten im Rahmen des Erzählcafés passgenau zum Erntedankfest den etwa 25 Zuhörer*innen von ihrem alltäglichen Umgang mit Überproduktion und Wegwerfgesellschaft und beantworteten Fragen wie diese:

Was bewegt Menschen, sich dieser Bewegung anzuschließen und in Supermärkten gerade abgelaufene oder leicht verderbliche Lebensmittel in großen Mengen abzuholen und dann kostenlos in ihrem Umfeld zu verteilen? Wer kann mitmachen bei dieser bundesweiten Initiative und wie funktioniert das ganz konkret in der eigenen Umgebung?

Am Ende des Erzählcafés durften die Gäste alle Lebensmittel mitnehmen, die am Tag zuvor von den beiden gerettet worden waren.

Ergebnisse der Mitgliederversammlung

Förderverein der Jugendakademie nimmt sich neue Ziele vor

Neue Mitglieder (aktuell 127) sollen geworben und neue ökologische Projekte gefördert werden. Das sind die wichtigsten Ergebnisse der Mitgliederversammlung des „Föve“, der am 07.10. in der Jugendakademie tagte.

„Um neue Mitglieder zu werben, soll zunächst ein neuer Werbeflyer aufgelegt werden“, so die beiden Vorsitzenden Christiane Deis und Thomas Erdmann, „und bei den ökologischen Projekten geht es darum, die Jugendakademie bei der Umsetzung ihres Umweltprogramms zu unterstützen“. Dabei wurde die Anschaffung eines Elektrofahrzeugs für den Gepäcktransport ebenso in den Blick genommen wie das Aufstellen eines „fairomat“ – eines Süßigkeitenautomats für faire Produkte. Genug Vorhaben somit, um die Jugendakademie auf ihrem Weg zu einer „nachhaltigen Bildungsstätte“ finanziell zu unterstützen.

Diesem Newsletter ist ein **Spendenaufwurf** beigefügt. Wir freuen uns über jede Spende – und über jedes neue Mitglied im Förderverein (Beitrittserklärung s. Homepage).

Impressum

Herausgeberin: **Jugendakademie Walberberg**
Wingert · 53332 Bornheim-Walberberg
Tel. 02227.90902-0 · Fax 02227.90902-10
info@jugendakademie.de · www.jugendakademie.de
Redaktion: Reinhard Griep
Gestaltung: kipconcept gmbh, Bonn

Spendenkonto:

Kreissparkasse Köln
IBAN: DE02 3705 0299 0133 0037 70 · BIC: COKSDE33XXX

Auf dem Weg zur nachhaltigen Einrichtung

Zum dritten Mal fand Anfang Mai in der Jugendakademie wieder eine Fachtagung statt, die sich mit der Frage beschäftigte, wie man die eigene Einrichtung nachhaltiger gestalten kann. Knapp 30 Teilnehmende aus unterschiedlichen Bildungshäusern und Einrichtungen widmeten sich u.a. in Workshops verschiedenen Themenbereichen (z.B. ökologische Hygieneartikel, nachhaltige und faire Beschaffung, zukunftsfähig Essen oder Energieeffizienz) und tauschten sich über den Umsetzungsstand in der eigenen Einrichtung aus.

Auch wurden Seminarprojekte für Jugendliche in dem Themenbereich vorgestellt ebenso wie das Umweltmanagementsystem „EMAS“ bzw. „Grüner Hahn“, die den Einrichtungen Orientierung, also mess- und vergleichbare Kriterien an die Hand geben, den Weg zur nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen.

Interesse an den Workshop-Präsentationen? Anfragen bitte an griep@jugendakademie.de

Die nächste Nachhaltigkeitstagung wird vom 13. – 14. Mai 2019 wieder in der Jugendakademie stattfinden.

News & Trends

- » **Osterseminar 2019: Schöne neue Welt?! – Digitalisierung: Gestaltungsspielräume für eine gerechte Weltgesellschaft** Familienseminar der entwicklungspolitischen Bildung mit Feier der Kar- und Osterliturgie. 18. – 21.04.2019. Das Jugendseminar beginnt am 17.04.2019.
- » **Adventsbrunch** am 02.12. ab 10.00 Uhr in der Jugendakademie. Herzlich willkommen!
- » Unsere Reihe der **Erzählcafés** setzen wir auch in 2019 fort. Über Thema und Zeitpunkt informieren wir rechtzeitig.
- » Bitte vormerken: Am 12. Mai findet das **Frühjahrsfest der Jugendakademie** statt, u.a. mit der offiziellen Eröffnung des Hochseilgartens. Einladung folgt.
- » Schon zum achten Mal fand in den Sommerferien in der Jugendakademie das **„Deutschferiencamp“ (DFC)** statt. 30 Jugendliche mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund aus über acht Nationen erweiterten kreativ ihre Sprachkompetenz.
- » Silke Dust hat als Präventionsbeauftragte der Jugendakademie im Auftrag der Abt. Jugendseelsorge des Erzbistums Köln ein **Institutionelles Schutzkonzept** zur Prävention von sexualisierter Gewalt geschrieben, das nunmehr in der Jugendakademie und anderen Bildungsstätten im Erzbistum Köln Anwendung finden wird. Es wird Ende des Jahres auf der Homepage veröffentlicht.
- » Im Sommer 2019 wird zum vierten Mal das **deutsch-bosnische Musikprojekt „Una rock“** stattfinden. Junge Musiker*innen werden bei ihrem über zweiwöchigem Aufenthalt in der Jugendakademie und in Bosnien gemeinsam üben und jeweils ein Konzert veranstalten. In der Jugendakademie wird dieses am 16. August stattfinden. Es sind noch Plätze frei für junge Musiker*innen!
- » Eigentlich sollte der **Hochseilgarten (HSG)** längst stehen, aber weil das Gelände der Jugendakademie in einem Landschaftsschutzgebiet liegt, wurde eine komplette Neuplanung nötig: Nunmehr soll spätestens im Frühjahr 2019 der HSG auf dem jetzigen Volleyballplatz unterhalb des zweiten Bungalows erstellt werden.
- » An dem Projekt **„Ausbildung zum/zur Klimabotschafter*in“** beteiligen sich mittlerweile vier Schulen. Erstmals findet nunmehr im November ein Aktions- und Austauschseminar für „Wiederholer*innen“ statt, um eigene Ideen, Aktionen und Vorhaben auszutauschen.